

Wie sieht denn nun die Zukunft der Arbeit aus?

Aktivitäten des interdisziplinären Zukunftslabors CreaLab im Rahmen des Schwerpunktthemas «Zukunft der Arbeit»

Ute Klotz Hochschule Luzern ute.klotz@hslu.ch	Patricia Wolf University of Southern Denmark pawo@sam.sdu.dk	Barbara Kummler Hochschule Luzern barbara.kummler@hslu.ch	Michael Doerk Hochschule Luzern michael.doerk@hslu.ch
---	---	---	---

Keywords

Zukunft, Arbeit, Digitalisierung, Science-Fiction, Kreativitätstechniken

Abstract

Das Zukunftslabor CreaLab der Hochschule Luzern beschäftigt sich schon einige Jahre mit dem Thema «Zukunft der Arbeit». Die Projekte sind vielfältig und reichen von der Analyse von Science-Fiction Bücher über den Aufbau einer Internetplattform für Kreativitätstechniken und Ressourcenmanagement bis hin zu verschiedenen Unterrichtsmodulen.

Einleitung

»Die bestmöglichen Verhältnisse?«, fragte Noys ironisch. »Was ist das? Eure Maschinen sagen es euch. Aber wer stellt die Maschinen ein und sagt ihnen, nach welchen Maßstäben sie urteilen sollen? Die Maschinen lösen Probleme nicht mit größerer Einsicht und Vernunft, sondern nur schneller. Was halten die Ewigen für die "bestmöglichen Verhältnisse"? Ich will es dir sagen. Sicherheit und Mäßigung. Vermeidung aller Exzesse. Keine Risiken ohne die Gewissheit, dass sie sich lohnen.«

Harlan schluckte. Twissells Worte kamen ihm in den Sinn: »Wir haben das Ungewöhnliche weggezüchtet.« War es nicht so?

»Du scheinst nachzudenken«, meinte Noys. »Das ist gut.

Asimov, I. (2016). Das Ende der Ewigkeit. o.S.

Das Thema «Zukunft der Arbeit» gehört seit einigen Jahren zu den Forschungsthemen des interdisziplinären Schwerpunktprogramms des Zukunftslabors CreaLab der Hochschule Luzern (Meissner, Wolf, Harboe, 2015). Das Schwerpunktprogramm selbst wurde im Jahr 2010 gestartet und das bis zu 18-köpfige Kernteam aus mittlerweile sechs Departementen konnte bis 2015 über 40 Projekte abwickeln. (Zukunftslabor CreaLab, 2017a) davon 12 im Bereich «Zukunft der Arbeit» (Zukunftslabor CreaLab, 2017b).

Science-Fiction und Zukunft der Arbeit

Als eines der Projekte, die viel Aufmerksamkeit bekommen haben, zeigte sich das Projekt «Die Zukunft der Arbeit in der Vergangenheit des Science-Fiction» (Zukunftslabor CreaLab, 2015). Im Rahmen dieses Projektes wurden 51 Bücher der Science-Fiction

Literatur ausgewählt, die einerseits elektronisch verfügbar waren und andererseits in den Jahren zwischen 2010 und 2013 publiziert wurden. Die Bücher wurden nicht mehr vollständig von den Projektmitarbeitenden gelesen, sondern mithilfe einer Software für Qualitative Datenanalyse (Atlas.ti) analysiert. Dabei wurden im Vorfeld 83 Kodes (Begriffe) definiert und mit diesen die 51 Bücher durchsucht. Damit konnten insgesamt 7'656 Zitate gefunden werden, die dann manuell und intellektuell analysiert wurden. Sieben Zukunftsszenarien konnten abgeleitet werden.

1. Bedeutung und Umfang der Arbeit
2. Die Leichtigkeit des Lernens
3. Die moderne Verwaltung
4. Die langweilige Gesellschaft
5. Die medizinischen Dienstleistungen
6. Die Abhängigkeit der Menschen
7. Die nahezu unendliche Mobilität

Designing Tomorrow // Über Morgen

Im Dezember 2016 konnte das CreaLab am Workshop «Designing Tomorrow // Über Morgen – Republica & Utopia: A Two-Day Creative Techno-Political Think Tank» in Tel Aviv, Israel, teilnehmen (Zukunftslabor CreaLab, 2016). Dabei wurden vier Workshopgruppen mit vier verschiedenen Themen gebildet: Future of the Nation-State, Future of the Human Body, Future of the City and Future of Work. Die Workshopteilnehmenden sollten dabei von sog. Facilitators inspiriert werden, um in ihrem Themenbereich eine wünschenswerte, aber nicht utopische, Zukunft 2050 zu denken. Mithilfe der Methode Backcasting wurde eine wünschenswerte Zukunft im Jahr 2050 erarbeitet und dann versucht, rückwärtsgerichtet in 10-Jahresschritten abzuschätzen, welche Voraussetzungen in den Jahren 2030 und heute vorliegen müssen, um diese wünschenswerte Zukunft realisierbar zu machen. Im Rahmen des Workshops «Zukunft der Arbeit» wurde Szenarien entlang der Zeitachse entwickelt (Klotz & Hauptman 2016). Im Rahmen dieses Prozesses sind auch viele Fragen aufgeworfen worden, die es immer noch zu beantworten gilt, u.a.: Was bedeutet Arbeit in einer post-work-society? Wie kann das Bedingungslose Grundeinkommen weltweit eingeführt werden?

Welchen Einfluss hat es auf die Empfänger? Wie können Innovationen immer noch einen Anreiz bieten?

Methodenplattform Becreate

Eine wichtige Aufgabe des Zukunftslabors CreaLab ist das Erkennen, Anpassen, Anwenden, aber auch das Erfinden von Kreativitätstechniken, um Innovationen zu fördern. Dazu wurde die umfassende Plattform becreate <http://www.becreate.ch/> geschaffen. Sie ermöglicht einen Workshop online zu planen und gut vorbereitet durchzuführen. Dazu gehört die Klärung des Workshop-Ziels für die Moderatorin oder den Moderator, die Aufteilung des Zieles in psychologisch funktionierende Teilschritte, die Auswahl von Methoden, die zu den Teilschritten passen, das Festlegen des benötigten Materials und schlussendlich das Generieren des Workshop-Plans als PDF.

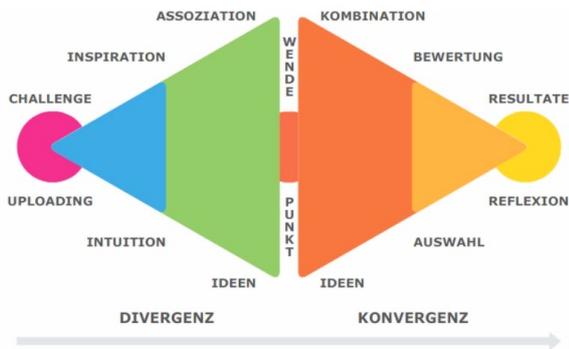


Abbildung 1: Innovationsmanagementprozess

Dieser Innovationsmanagementprozess (Abbildung 1), der im Rahmen eines Workshops und mithilfe der Plattform Becreate angewendet werden kann, beruht auf der Theory U von Otto Scharmer (Scharmer, 2013) und dem Design-Thinking-Prozess (Schallmo, 2017).

Die Methodenplattform Becreate war ursprünglich ein Bestandteil der Plattform zum Ressourcenmanagement relax-concentrate-create.

Ressourcenmanagement mit relax-concentrate-create

Neben der Methodenplattform Becreate wurde die relax-concentrate-create Plattform <https://rcc.hslu.ch> zum Thema Ressourcenmanagement erstellt (Doerk, 2017). Hierbei handelt es sich um «Software-Suite zum Ressourcenmanagement und zur personalisierten Prävention und Gesundheitsförderung für Studierende und Hochschulpersonal». Ergänzt wird die Software-Suite um ein Web Based Training und einer Web App. Die Software Suite steht mittlerweile allen Schweizer

Studierenden und Hochschulangehörigen über SWITCHaai (Switch, 2018) mit ihrem jeweiligen Hochschulzugang zur Verfügung.

Die Software Suite (Doerk, 2017) basiert auf dem relax-concentrate-create (rcc) Entwicklungsprozess (Abbildung 2), einem Schritt für Schritt Verfahren zu einem nachhaltigen und persönlichen Ressourcenmanagement. Man kann zu Beginn den Analysezeitraum für die Selbsterfahrung festlegen und dann die Schutz- und Belastungsfaktoren definieren. Der Hauptprozess besteht darin, den Alltag im Journal zu dokumentieren. Es werden auch die Journalziele, die man zum Abschluss des Entwicklungsprozesses erreichen möchte, definiert und mit selbst definierten Massnahmen unterstützt. Jede Woche sollte reflektiert werden, was gut war und was es zu verbessern gilt. Zum Abschluss des Entwicklungsprozesses werden dann die Schutz- und Belastungsfaktoren überprüft, um festzustellen, ob auch neue Ressourcen entdeckt worden sind. Die gemachten Erfahrungen werden im Rahmen eines Gesamtfazits zusammengefasst und reflektiert.



Abbildung 2: Der rcc-Prozess

Flash Fiction/Creative Writing

Der Fokus des Zukunftslabors CreaLab auf Kreativitätstechniken und das sich Beschäftigen mit Science-Fiction Literatur hat in einem weiteren Schritt dazu geführt, selbst Science-Fiction Literatur schreiben zu wollen. Dabei ging es einerseits um das Ergebnis einer guten Science-Fiction Kurzgeschichte aber auch um die Methode Flash Fiction/Creative Writing selbst. Bei dieser Methode werden sehr kurze Geschichten unter Zeitdruck mit ungefähr 150-300 Wörtern geschrieben, die sich auf ein Thema, eine Person, eine Situation konzentrieren. Der Zeitdruck entsteht dadurch, dass man den Schreibenden zwischen drei und fünf Minuten Zeit gibt, eine Geschichte zu schreiben. Es werden mehrere Durchgänge nacheinander durchgeführt. Nach jedem Durchgang werden einzelne Geschichten von Freiwilligen vorgelesen, um die

Schreibenden mit neuen Ideen zu inspirieren. Man möchte hier das implizite Wissen explizit machen. Die meistens von Hand geschriebenen Geschichten werden transkribiert und dann quantitativ und qualitativ analysiert (Wolf, Klotz, Baumann, 2018b).

Projekt «Future customer needs of the working population with regard to mobility»

Die Methode des Flash Fiction/Creative Writing wurde in den letzten zwei Jahren sowohl innerhalb der Hochschule Luzern selbst als auch bei externe Forschungs- und Dienstleistungsprojekten angewandt, so auch im Rahmen des durch den SBB-Forschungsfonds finanzierten Projektes «Future customer needs of the working population with regard to mobility» (Wolf, Klotz, Baumann, 2018b). Der Fokus lag bei der Mobilität der arbeitstätigen Bevölkerung im Jahr 2057. Im Rahmen von drei Workshops wurden 221 Geschichten von 84 Autoren geschrieben. Erwähnt wurden 14 Verkehrsmittel, von den Personentransmittern bis zum Roboterpferd, und 12 Kundenbedürfnisse, vom «sehr schnellen Transport» bis zum «im Raum ankommen».

Aufgrund der Geschichten wurden vier Szenarien entwickelt (Wolf, Klotz, Baumann, 2018b):

- (1) Mobil leben und arbeiten
- (2) Freie Auftragsarbeit und seltene physische Treffen
- (3) Zentrale Aufgabenzuteilung und Überwachung
- (4) Emanzipation von digitalen Helfern.

Ausgewählte Geschichten wurden dann in einem Buch veröffentlicht (Wolf, Klotz, Baumann, 2018a). Diese Art der Dokumentation, neben dem sehr ausführlichen Abschlussbericht, hat die Methode und ihre Ergebnisse greifbarer und überzeugender gemacht.

«Zukunft der Arbeit» in der Ausbildung

Die «Zukunft der Arbeit» beschäftigt aber nicht nur die Forschung, sondern auch die Dozierenden und Studierenden. Im Sinne des Wissenstransfers konnte in den letzten fünf Jahren das Wahlmodul «Zukunft der Arbeit» im Rahmen des interdisziplinären Studienangebotes durchgeführt werden, an dem Studierende von fünf Departementen teilnehmen konnten (Zukunftslabor CreaLab, 2017b). Dieses Modul wurde als Blockwoche angeboten und mehrheitlich in der Form des Teamteaching unterrichtet. Dabei wurden die Themen Zukunfts- und Trendforschung, Branchen & Digitalisierung, Neue Beschäftigungsformen, Sharing Economy, Gewerkschaften & Digitalisierung, Arbeitsräume und Agiles Arbeiten aufgenommen, vorgestellt und diskutiert. Ergänzt wurden die Unterrichtseinheiten mit kommerziellen Filmsequenzen, die sich in vielfältiger Art und Weise

mit Arbeit beschäftigen. Beim filmischen Unterrichtsmaterial hat man sich sehr stark an den amerikanischen Syllabi orientiert, da dort Filme und die Filmanalyse schon jetzt viel stärker in das eine oder andere Unterrichtsmodul integriert sind. Die Gastreferenten berichteten u.a. über Work-Life-Balance und Boundary Management sowie über ein kollegial geführtes Unternehmen basierend auf Laloux (Laloux, 2015). Ein Rundgang, an dem man zu Fuss von Lab (Labor Luzern, 2018) zu Lab (The GaudiLab, 2018) und von Coworking Space zu Coworking Space innerhalb Luzerns ging und mit den Inhabern und Teilnehmenden sprach, war sicher einer der sehr interessanten Aspekte des Moduls.

LizzyNet «Schreibwettbewerb FutureJobs»

Im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2018 – Arbeitswelten der Zukunft (Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2018) wurde vom LizzyNet (Lizzynet, 2018) in Köln ein Schreibwettbewerb für Jugendliche und junge Erwachsene von 12-26 Jahren ausgeschrieben. Erlaubt waren Gedichte, Essays, Poetry Slam und vieles mehr. Die Teilnehmenden sollten den Fragen nachgehen, wie in Zukunft gearbeitet wird, ob es noch eine Ausbildung braucht oder Führungskräfte geben wird. Das Zukunftslabor CreaLab konnte im Rahmen der Jury teilnehmen. Im September 2018 wurden die Sieger geehrt, 89 Beiträge wurden eingesendet.

Digitalisierung, Mitbestimmung und gute Arbeit

Der Wandel der Arbeit im Zusammenhang mit der Digitalisierung beschäftigt auch die Gewerkschaften. Im Rahmen des Forschungsverbunds «Digitalisierung, Mitbestimmung, Gute Arbeit» der Hans-Böckler-Stiftung (Hans-Böckler-Stiftung, 2018) führt das Zukunftslabor CreaLab seit 2017 ein Projekt zum Thema «Mitbestimmung von Mitarbeitenden aus DIY-Communities» durch. Hier geht es um die Art und den Umfang einer möglichen Zusammenarbeit zwischen Do-It-Yourself-Communities und traditionellen Unternehmen, denn die DIY-Communities sind im Gegensatz zu traditionellen Unternehmen nur an commons-basierten, aber nicht an kommerziellen, Produktionsformen interessiert. Beide Seiten könnten aber von einer möglichen Zusammenarbeit profitieren. Das Projekt gibt Einblicke in Funktionsweise ausgewählter Unternehmen der Pharmabranche und in das Denken der VertreterInnen der DIY-Communities. Der Projektbericht wird im Herbst 2018 erwartet (Wolf, Gaudenz, Klotz, forthcoming).

Weitere Themen, die im Rahmen des Forschungsverbundes verfolgt werden, reichen von Digitalisierungskonflikten über Diskriminierung durch Künstliche Intelligenz bis hin zur Digital Bohème.

The Dynamics of Virtual Work

Zu Beginn der Tätigkeiten im Rahmen des Themas «Zukunft der Arbeit» war das Zukunftslabor CreaLab auch in das europäische COST Netzwerk «The Dynamics of Virtual Work» (2012-2016) (o.J.) involviert. Hieraus entstand u.a. der Fokus auf Crowdworking Plattformen (Klotz, Baumann, Marfurt, 2016) und später wurde dann der Aspekt der virtuellen Schwarzarbeit (Baumann & Klotz, 2017) näher untersucht.

ITC «Digitale Transformation der Arbeitswelt»

Ein weiterer wichtiger Schritt beim Thema «Zukunft der Arbeit» konnte auf der Gesamtebene Hochschule Luzern gemacht werden. Letztes Jahr wurde im Rahmen eines internen, zweistufigen Ausschreibungsverfahrens für neue interdisziplinäre Themencluster unter mehreren Eingaben zwei ausgewählt, eines davon beschäftigt sich mit der «Digitalen Transformation der Arbeitswelt». Das interdisziplinäre Themencluster (ITC) wird über vier Jahre mit einem Budget ausgestattet und die Projekt- und Mittelvergabe soll transparent mittels zwei Mal im Jahr stattfindenden Calls for Ideas stattfinden.

Ausblick

Die Zukunft der Arbeit sollte sich am Werkzeugszenario für das Leitbild des Technologieeinsatzes orientieren: die Unterstützung des arbeitenden Menschen steht im Vordergrund. (Flecker, Schönauer, Riesenecker-Caba, 2016) Für eine Gesellschaft könnte es ein Ziel sein, Arbeitsplätze zu schaffen, die es den Menschen erlauben, angstfrei zu leben. Erniedrigung und Vereinsamung müssen keine Bestandteile der Arbeit sein (Negt, 2011).

Literatur

- Asimov, I. (2016). Das Ende der Ewigkeit. Roman (Roboter und Foundation - der Zyklus, Bd. 14). München: Heyne.
- Baumann, S. & Klotz, U. (2017). Undeclared Virtual Work: An Emerging Problem for Governments? In P. Parycek & N. Edelmann (Hrsg.), CeDEM17. Proceedings of the International Conference for E-Democracy and Open Government 2017, 17-19 May 2017 Danube University Krems, Austria (pp. 63-70). Krems: Edition Donau-Universität Krems.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (2018). Arbeitswelten der Zukunft. <https://www.wissenschaftsjahr.de/2018/>
- Doerk, M. (2017). relax concentrate create. Wolltest du dich und deine Ressourcen schon immer besser verstehen und nutzen? Der rcc Prozess ermöglicht es dir. <https://rcc.hslu.ch/>
- Dynamics of Virtual Work (o.J.). An international interdisciplinary research network on the transformation of work in the Internet Age. <http://dynamicsofvirtualwork.com/>
- Flecker, J., Schönauer, A. & Riesenecker-Caba, T. (2016). Digitalisierung der Arbeit: Welche Revolution? Wirtschafts- und Sozialpolitische Zeitschrift (4), 18-34.
- Hans-Böckler-Stiftung (Hrsg.). (forthcoming). Mitbestimmung von Mitarbeitenden aus DIY-Communities. Projektbeschreibung. <https://www.boeckler.de/11145.htm?projekt=2017-379-2>
- Hübscher, B., Baumann, S. & Klotz, U. (2017). Virtuelles Schwarzarbeiten in der Plattformökonomie. Die Zuständigkeit staatlicher Aufsichtsorgane im Zeitalter der Digitalisierung. In *Jahrbuch der Schweizerischen Verwaltungswissenschaften* (S. 11-27). Zürich: Schulthess.
- Klotz, U., Baumann, S. & Marfurt, K. (2016). Crowdworking-Plattformen im Vergleich – Geschäftsmodell, Arbeitsbedingungen und Qualitätssicherung. In Thomas Barton; Frank Herrmann; Vera G. Meister; Christian Müller; Christian Seel (Hrsg.), Prozesse, Technologien, Anwendungen, Systeme und Management 2016 (Tagungsband zur 29. AKWI-Jahrestagung, 55-64). Heide: mana-Buch.
- Klotz, U. & Hauptman, A. (2016). Summary of a Work-Tech2050 micro-workshop. Held within the “Designing Tomorrow” event, Tel Aviv, December 21st 2016. Unveröffentlichte Dokumentation, Lucerne, Tel Aviv.
- Kolbert, S. & Schümperli-Keller, E. (2017, 09. Oktober). relax – concentrate – create: Ressourcenmanagement neu gedacht. <https://www.hslu.ch/en/lucerne-school-of-social-work/about-us/aktuell/2017/10/09/publikationsa-relax-concentrate-create/>
- LizzyNet – FutureJobs (2018). Schreibwettbewerb im Wissenschaftsjahr 2018 - Arbeitswelten der Zukunft. Zugriff am 29.09.2018. <https://www.lizzynet.de/wws/9.php#/wvs/schreibwettbewerb-futurejobs.php?sid=93141610722114231553823992399450>
- Labor Luzern (2018). Hackspace. <http://www.laborluzern.ch/>
- Laloux, F. (2015). Reinventing organizations. Ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit. München: Verlag Franz Vahlen. <http://dx.doi.org/10.15358/9783800649143>
- Meissner, J. O., Wolf, P. & Harboe, J. (2015). Im «Dazwischen». Die Reise des Aktionsforschungsprogramms «CreaLab» durch die Multirationalität der Hochschulwelt. *OrganisationsEntwicklung* (2), 23-30.
- Negt, O. (2011). Arbeit und menschliche Würde. Essay. In Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Humanisierung der Arbeit (Bd. 15, S. 3-5). Bonn. <http://www.bpb.de/system/files/pdf/59ME3U.pdf>
- Schallmo, D. R.A. (2017). Design Thinking erfolgreich anwenden. So entwickeln Sie in 7 Phasen kundenorientierte Produkte und Dienstleistungen. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Scharmer, C. O. (2013). Theorie U. Von der Zukunft her führen. Presencing als soziale Technik. (3., unveränderte Aufl.). Heidelberg: Auer.
- Switch. (2018). SWITCHaai. Your university login is the key to access hundreds of services. <https://www.switch.ch/aai/>

- The GaudiLab (2018). Physical lab space.
<http://www.gaudi.ch/>
- Wolf, P., Gaudenz, U. & Klotz, U. (forthcoming). Final Project Report: Co-determination of employees from DIY communities (Mitbestimmung von Mitarbeitenden aus DIY Communities). Luzern, Düsseldorf.
- Wolf, P., Klotz, U. & Baumann, S. (Hrsg.). (2018a). Zukunftsgeschichten. Band 2: Mobilitätswelten 2057. Norderstedt: Books on Demand.
- Wolf, P., Klotz, U. & Baumann, S. (2018b). Future customer needs of the working population with regard to mobility - Zukünftige mobilitätsbezogene Kundenbedürfnisse der Arbeitenden Bevölkerung (Zukunftslabor CreaLab Working Papers Nr. 5). Luzern: Hochschule Luzern - Wirtschaft.
- Zukunftslabor CreaLab. (2015). Die Zukunft der Arbeit – in der Vergangenheit des Science Fiction. Juni 2013 bis Mai 2015.
https://blog.hslu.ch/crealab/files/2013/09/KG_DieZukunftDerArbeit_04.pdf
- Zukunftslabor CreaLab. (2016). Recap: Designing Tomorrow // Über Morgen.
<https://blog.hslu.ch/crealab/2016/12/29/recap-designing-tomorrow-ueber-morgen/>
- Zukunftslabor CreaLab. (2017a). Jahresbericht 2017, Luzern.
https://blog.hslu.ch/crealab/files/2018/03/R%C3%BCckblick_2017_de.pdf
- Zukunftslabor CreaLab. (2017b). Projekte in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern, alle Departemente.
https://blog.hslu.ch/crealab/files/2017/12/Uebersicht_Projekte_01.pdf